

# Beilage zu Nr. 125 des Hallischen Tageblatts.

Donnerstag den 30. Mai 1867.

## Chronik der Stadt Halle.

### Mittheilung aus der Sitzung des Schwurgerichts zu Halle.

Montag den 27. Mai 1867.

Gerichtshof und Gerichtsschreiber wie bisher; die Staats-Anwaltschaft war durch den Staats-Anwalt Dilschke vertreten.

Als Geschworene fungirten: Mulett, Kaufmann hier, — Schmidt, Fabrikant hier, — Richter, Fabrikbesitzer in Wettin, — Schmidt, Rentier in Bitterfeld, — Pfeiffer, Gutsbesitzer in Eisleben, — Dr. Buchholz, praktischer Arzt in Delitzsch, — Densel, Factor in Kitzendorf, — Werner, Gutsbesitzer in Dölsdorf, — Barth, Gutsbesitzer in Hebersleben, — Lindner, Aderwirth in Klein-Kubna, — Kanzler, Apotheker hier, — Reinicke, Gutsbesitzer in Eisleben.

Den Einwohnern von Halle war bei der heutigen Verhandlung gegen den Tischlergesellen Friedrich Otto von hier noch deutlich in der Erinnerung, welche Furcht und welches Entsetzen die Stadt erfüllte, als am Morgen des 28. December 1866 die Nachricht auf die Polizei gelangte, daß in der Nähe der Universität drei Frauenpersonen menschlins angefallen, und zwei davon mit einem scharfen Instrument von der Hand des Täters geföhrt, verlehrt worden, eine mit dem Scherz davon gekommen sei, und daß man die veresohichte Wötkchermesier Pommer von hier auf dem Wege nach Mößlich, wo sie gewöhnlich Milch holte, mit durchschnittenen Kehle todt und über Baarschaft beraubt, vorgefunden. — Diese Thaten waren Gegenstand der gegen Otto angestellten Anklage des Mordes und der Körperverletzung und hatten ein nicht gebrängtes Auditorium herbeigezogen.

Otto, 29 1/2 Jahr alt, Sohn des Schmiedemeisters Otto hier und nur einmal wegen Bagabondirens und Bettelns bestraft, von kleiner und schwächlicher Statur, wenig intelligentem Aeußern, ist auch heute der ihm zur Last gelegten Handlung insoweit gefähig, als er die Verletzung der beiden Frauen und die Tödtung der Pommer mit einem Tischmesser zugeföhrt. Specieell sind seine Angaben etwa folgende:

Am ersten Weihnachtstfeiertage 1866 befand er sich bei seinem Bruder Carl, der im Wötkcher Pommer'schen Hause wohnt, mit seinem Vater, seinem jüngeren Bruder und seinem Schwager. Es wurde ein Spielchen gemacht und Schnaps getrunken. Hierbei mochte Friedrich Otto wohl etwas zu viel getrunken haben, denn er wurde plötzlich heftig und schlug mit einem Stuhle auf den Tisch. Er beruhigte sich jedoch bald wieder und wurde nach Hause gebracht. Wegen Unwohlseins blieb er den ganzen zweiten Feiertag im Bett liegen und begab sich am 3. Feiertage wie gewöhnlich zu seinem Meister Hohnmann bis 4 Uhr Nachmittags in die Arbeit. Abends besuchte er, nach Genuß eines Seidel Bier in der Hohnmann'schen Restauration, seinen Schwager Kielemeyer und machte mit diesem, seinem Vater und seinem Bruder Louis ein Spielchen. Gegen 8 Uhr Abends kehrte er wieder in die Hohnmann'sche Restauration zurück, wo er Bekannte — unter andern den Schneidergesellen Bazina — traf, von dessen Bier er hin und wieder einen Schluck trant. Dort spielte er mit diesem, mit Hohnmann und zwei andern jungen Leuten ungefähr bis 1/2 12 Uhr Hazard, verlor dabei seine letzten drei Bergroschen, und ging dann, ohne einen Pfennig Geld in der Tasche, mit den gedachten Personen nach Belleue, wo Tanzergewöhnlichen Statt fand, an welchem Otto sich jedoch nicht beteiligte. Letzteres dauerte bis zwei Uhr und während dieser Zeit genoss Otto etwa 5 Seidel Bier, ein halbes Glas Orol und 2 Glas Wein, welche ihm seine Begleiter vorgesetzt hatten. Als er den Saal verließ, sah er ein einzelnes Messer auf einem Nebentische liegen und nahm dasselbe an sich, — wie er angiebt in der Absicht, es zu häuslichen Zwecken zu gebrauchen. Er steckte es in seine hintere Rocktasche, ging dann, da er seine Mütze vergessen, nochmals in den Saal zurück, und machte sich dann mit denselben auf den Nachhauseweg, da seine Begleiter schon früher — und zwar nach dem Obeum — fortgegangen waren. Er ging ganz allein, konnte den Weg ganz gut finden und giebt an, seiner Sinne vollkommen mächtig gewesen zu sein; er will keineswegs angetrunken, sondern nur etwas „gemüthlich“ sich geföhlt haben. Er schlug auch den Weg nach dem Mannischen Thore und dem Steinwege zu, ein, wo sein Meister, bei dem er Schlafstelle hatte, wohnt. Er ging aber bei dessen Hause vorbei, angeblich, weil er die Einwohner nicht herausklopfen wollte, und beschloß noch so lange herumzugehen, bis es Tag würde, und er, ohne zu klopfen, Einlaß erhalten könne. Er ging nun in gerader Richtung die Mannische- und Schmeerstraße durch, nach dem Markte, von dort nach der großen Ulrichsstraße, und dann die alte Promenade in die Höhe. Bei diesem Umherlaufen, behauptete er, seien ihm die gestohlenen Getränke nimmehr in den Kopf gestiegen und hätten ihn aufgeregt. In solcher Aufregung, giebt er an, habe er das mitgenommene Messer aus der Tasche gezogen, an einer Thürpfoste gewetzt und dasselbe von nun an außen in der rechten Hand getragen und zwar in der Absicht: „wenn er Gelegenheit fände, einem ihm Begegnenden, falls er ihm gewachsen wäre, etwas auszuweisen“, oder wie er sich bei seiner ersten Vernehmung ausgedrückt hat: „ich hatte die feste Absicht, den zuerst Begegnenden in den Hals zu schneiden.“ Es war ihm auch klar, daß er mit dem Messer, wenn er damit einen Menschen in den Hals schnitt, denselben tödten konnte, wemgleich dies damals nicht gerade seine Absicht gewesen sei. Jedemfalls war es ihm, seiner Angabe nach, egal, wenn der von ihm Geschchnittene an diesem Schnitt starbe. Diesen Gedanken — einem ihm Begegnenden etwas auszuweisen — dessen Entstehung Otto sich selber nicht klar machen kann, verlor er auch trotz des Umherlaufens auf der Promenade nicht mehr, und hielt von nun an fortwährend das Messer in der rechten Hand bereit, einem ihm Begegnenden damit anzufallen. Es kam jedoch Niemand. Erst gegen 1/2 7 Uhr sah Otto beim Vorbeigehen zwischen der Restauration „zur Tulpe“ und dem Universitäts-

gebäude eine Frau quer über den Platz nach der großen Treppe zu gehen. Nun glaubte er seine Begierde, einen Menschen mit dem Messer zu verlegen, am leichtesten befriedigen zu können, zumal er von einer Frau weniger Widerstand zu finden hoffte, als bei einem Manne. Ohne sich diese Frau näher anzusehen, lief er von hinten auf sie zu, nahm das Messer, welches er unter dem linken Rockflügel in der rechten Hand versteckt gehalten hatte, und schnitt die Frau von hinten in den Hals. Er sagte dabei von hinten vor und fuhr quer über den Hals der Frau weg. Ob er dieselbe bei Ausführung des Schnittes etwa mit der linken Hand festgehalten hat, weiß Otto nicht mehr. Er lief in Folge des Schreies, den die Frau ausstieß, davon, ohne sich weiter um dieselbe zu bekümmern und zwar auf dem Wege, der unmittelbar an den Anbau der „Tulpe“ entlang um das große Bosquet führt. Hier gewahrte er ein zweites Frauenzimmer, die Frau Günther, welche Wasserhosen an einem Trageholze trug. Auch auf diese lief er von hinten los, und zwar, wie er sich noch ganz genau erinnert, — ebenso wie bei der ersten Frau — ganz leise und auf den Fußspitzen. Im Begriff sie anzugreifen, wird er jedoch von derselben bemerkt, und da sie aufschreit, sich umbreht und ihm Wasserhosen und Trageholz vor die Füße wirft, entflieht er den schrägen Weg nach der Promenade und dem Schauspielhause zu. Hier sieht Otto ein drittes Frauenzimmer, die unverschleihte Lichte, die Schulgasse hinunter gehen; er läuft ihr ebenfalls nach, erreilt sie an der Ecke der Mittelstraße und schneidet sie mit dem fortwährend in der rechten Hand gehaltenen Messer von hinten vorlassend in den Hals. Ob er sie dabei festgehalten, weiß Otto nicht; aber das weiß er, daß er die Absicht hatte, „das Frauenzimmer ordentlich zu treffen.“ Es war ihm — wie er sagt — egal, ob sie von dem Schnitt sterben würde oder nicht. Im Uebrigen kümmerte er sich nicht weiter um die Verwundete. Er empfand nicht das geringste Mitleid, noch viel weniger Reue über seine That. Seine Begierde, Menschen anzufallen, war noch nicht gestillt. Er geht daher auch nicht nach Hause, sondern schlägt den Weg nach dem Seinthor ein, und zwar unbewußter Weise, wobei bei der Wohnung seines Bruders und dem Pommer'schen Hause, nach dem „grünen Hofe“ zu. Von dort aus erblickt er nun eine Frau über den Hofplatz weggehend in der Nähe des Wachtlocals beim Silberthurme. Sofort beschließt er diesem Frauenzimmer nachzueilen und ihr mit dem Messer etwas beizubringen. Die sollte dann die Letzte sein, die sollte auch sterben. In dieser Absicht, sie zu tödten, eilte Otto nun ziemlich lebhaften Schrittes der Frau — es war die veresohichte Pommer — nach, holte sie nach etwa 10 Minuten auf dem nach Mößlich führenden Feldwege ein, faßt sie mit seinem linken Arm um den Hals, wobei derselben das Trageholz herunterfiel und die Milchmeier zur Seite kollerten, und sie selbst gleich nach vorn hin auf die Knie fiel. Er packt sie aber noch fester, und schneidet sie, während sie sich mit den Händen auf den Boden stützt, mit dem Messer in der rechten Hand von links nach rechts in den Hals. Die Frau giebt keinen Laut von sich. „Ich habe“ — gesteht Otto — „nicht bloß ein Mal geschritten, ich habe das Messer mindestens zwei Mal durch den Hals gezogen und dabei aus allen Kräften aufgedrückt. Meine Absicht war ja, die Frau solle sterben.“ Daß Otto hierbei die Wahrheit gesagt, hat selber nur zu gut der Besund der Leichensection bewiesen. Nach dem letzten Schnitt in den Hals läßt er die Frau los; sie fällt zur Seite. Als Otto sieht, daß dieselbe todt ist, dreht er sie auf den Rücken, hebt ihr vorn die Röcke in die Höhe und sticht sie mit dem Messer in die innere Seite des rechten Oberschenfels tief hinein und zwar mehrere Male; ebenso in den linken Oberschenkel, und zum Schluß fährt er mit dem Messer in die Geschlechtsteile der Leiche und sticht ihr dieselben auf, — um, — wie er angiebt — „seine unwiderstehliche Lust Jemanden zu schneiden, vollständig zu befriedigen.“ Hierbei wurde er gewahr, daß die Leiche eine lederne Geldtasche unter den Kleidern trug. Er hatte es klumpen hören. Nachdem er der Leiche den letzten Stich gegeben, fiel ihm das Klumpen wieder ein. Mit dem Gedanken: nun könnte ich das Geld auch noch nehmen, — reißt er die Tasche ab, nimmt das darin enthaltene Geld heraus und steckt es in seine Hosentasche. Das zu seiner verruchten That gebrauchte Messer läßt er in der Leiche zurück. Er denkt nicht daran, daß es ihn überführen könne, sondern eilt nun schnellen Schrittes über den Acker weg nach der Eisenbahn bei Dienitz zu. Etwa 500 Schritt vom Orte der schrecklichen That wird ihm dieselbe leid, und laut ruft er vor sich hin: „Ach! großer Gott! togs hast Du gethan!“ Dann aber schlägt er sich die That aus dem Gedanken, reinigt in einem Wassergraben seine Stiefeln und Hosen, wäscht seine mit Blut besudelten Hände ab und kehrt nach Halle zurück, wo er in verschiedenen Restaurationen Speise und Trank, die er mit dem der Leiche fortgenommenen Gelde bezahlt, sich gut schmecken läßt. Erst am 3. Januar verließ Otto Halle, treibt sich bis zum 14. Januar theils bei Verwandten, theils unter freiem Himmel herum, bis er zu seinem Oheim in Trotha kam, dem er, von innerer Unruhe getrieben, die That — „Tödtung der Pommer“ — eingestand. — Es wurden in der heutigen Verhandlung die verleschten Frauen, der Wötkcher Pommer, die Begleiter des Otto nach „Belleue“, einige Verwandte und früherer Brotgeber des Otto und die Obducenten, sowie der Sachverständige über den geistigen Zustand des Otto, der Kreis-Physikus Dr. Delbrück, vernommen. Letzterer hat bei Otto keine Seelenführung, auch keine Prädisposition dazu gefunden, glaubt aber, daß der Angeklagte sich im Augenblicke der That in einem abnormen Zustande befunden, erzeugt durch die Knochheit der Sitten des Angeklagten, die Neigung zur Trunksucht, die Ungrüntheit und Aufgeregtheit und dadurch bewirkte Ueberreizung des Gehirns und Nervensystems.

Der Staats-Anwalt führt darauf aus, daß seiner Ansicht nach der Angeklagte im zurechnungsfähigen Zustande und bei der Tödtung der Pommer nicht bloß mit Vorlaß, sondern auch mit Ueberlegung gehandelt habe, wegen der Vertiefbiger, Rechts-Anwalt Fiediger, sowohl die Zurechnungsfähigkeit seines Klienten, als event. auch bestritt, daß derselbe bei der Tödtung der Pommer mit Ueberlegung gehandelt habe.



Die Geschworenen erkannten überall nach den Anträgen des Staats-Anwalts, worauf der Gerichtshof den Angeklagten Otto wegen vorsätzlicher Körperverletzung mehrerer Personen und wegen Mordes zum Tode verurtheilte.  
Otto nahm das verurtheilte Todesurtheil anscheinend gleichgültig auf, zeigte auch während der ganzen Verhandlung keine Spur von Reue oder Aufregung.

### Tageschau.

Freitag den 31. Mai.

#### Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11 — 1 Uhr Vormittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

#### Spartassen.

Städtische Sparte, Kassenstunden 8 — 1 Uhr Vormittags; 3 — 4 Uhr Nachm.

Spartasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Kassenstunden 9 — 1 Uhr Vorm.

Spar- und Voranschlag-Berein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 10 — 12 Uhr Vorm. und 2 — 5 Uhr Nachm.

#### Bereine.

Sandwerterbildungsverein (H. Sandberg 15) 7 $\frac{1}{2}$  — 10 Uhr Abends.

Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

#### Biertafeln.

Sang u. Klang, Uebungsstunde v. 8 — 10 Uhr Abds. in „Schlitzers Restauration.“

#### Bäder.

Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch- u. römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

### Beobachtungen der kgl. meteorol. Station zu Halle.

28. Mai 1867.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunst- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	333,62	4,65	77	13,0	W	ziemlich heiter 5.
Mitt. 2	334,84	4,03	46	17,8	SW	ziemlich heiter 5.
Abd. 10	336,06	4,31	73	12,7	N	völlig heiter.
Mittel	334,84	4,33	65	14,5		heiter 3.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

### Amtliche städtische Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Nachdem die Thätigkeit der hier für die Verwundeten, Invaliden und Angehörige geliebener und an der Cholera verstorbenen Soldaten

zusammengetretenen Comité's und Vereine abgeschlossen ist, sind die in den Händen derselben verbliebenen Restbestände zufolge gemeinsamen Beschlusses in die Kasse des hier bestehenden Lokal-Vereins des Provinzial-Hilfsvereins, die vom Herrn Dr. Stephan verwaltet wird, mit der Bestimmung abgeführt worden, daß aus den Zinsen die ferner nöthig werdenden Unterstüßungen gezahlt werden sollen.

(Alle Anträge auf solche Unterstüßungen sind ausschließlich bei dem Vorsteher des Militär-Bureaus, Polizei-Secretair Holzapfel, anzubringen.)

Soweit dringende Bedürfnisse hervortreten, zu deren Deckung diese Zinsen nicht ausreichen, wird von dem gedachten Lokal-Verein die Beihilfe des gedachten Provinzial-Hilfsvereins zu Magdeburg wie der Victoria-National-Invaliden-Stiftung zu Berlin nachgesucht werden.

Der Provinzial-Hilfsverein zu Magdeburg wendet seine Unterstüßung nur Invaliden der Provinz Sachsen resp. deren Angehörige zu, gleichviel in welchem Kriege sie verwundet oder geblieben sind. Die Victoria-National-Invaliden-Stiftung unterstüßt nur Invaliden des Krieges von 1866 resp. die Angehörigen der in diesem Kriege Gefallenen aber im ganzen Gebiete des norddeutschen Bundes. Beide treten mit ihrer Hülfe nur subsidiär ein, wo die Staats-Pensionen resp. die Mittel der Lokal-Vereine nicht ausreichen.

Für die Victoria-National-Invaliden-Stiftung ist ein besonderer Lokal-Verein bisher hier nicht gebildet, vielmehr wird der Lokal-Verein des Provinzial-Hilfsvereins, bis dies geschieht, auch die Interessen jener Stiftung wahrnehmen und die ihm zugehenden Beiträge nach der Bestimmung der Geber getrennt verwalten.

Ohne solche laufenden resp. einmaliger Beiträge kann aber der hiesige Lokal-Verein die an ihn herantretenden Bedürfnisse weitaus nicht befriedigen sich auch nur in Ausnahme-Fällen auf die Beihilfe des Provinzial-Vereins resp. der National-Invaliden-Stiftung Rechnung machen. Er richtet deshalb an die Bewohner von Halle und Umgegend, deren patriotische und opferwillige Gesinnung während des Krieges in Schleswig wie im vorigen Jahre sich so außerordentlich bewährt hat, die recht angelegentliche Bitte, auch jetzt im Frieden die verwundeten und invalide gewordenen Soldaten und deren Angehörige nicht vergessen und sich dem Lokal-Verein namentlich durch laufende Beiträge anschließen, alle Beiträge aber zu Händen des Dr. med. Stephan zahlen zu wollen.

Halle, den 21. Mai 1867.

### Der Lokal-Verein des Provinzial-Hilfsvereins der Provinz Sachsen.

3. A.:

Der Ober-Bürgermeister  
v. Boß.

### Bekanntmachungen.

#### Schmuckfachen

von **Talmi, feuerbergoldete, Jed, Steinfoble, Stahl, Schildkrot, Achat** etc. empfiehlt in neuesten Mustern zu billigen Preisen  
**C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstraße 42.

Donnerstag Braubier in der Dampfbierbrauerei von  
**Hermann Nauchfuß**,  
gr. Brauhausgasse 8.

**Selters- und Sodawasser**, sowie alle übrigen Mineralwässer empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt des  
**Dr. Graeger, alter Markt 3.**

Engl. glasierte **Steinröhren** von 2" bis 9" lichter Weite billigt bei  
**Klinkhardt & Schreiber.**

Weizen- und Roggenmehl, Hausbackenbrot, guttrockene Hülsenfrüchte und reine Roggenkleie empfiehlt  
**W. Fleischer**,  
Mörkizwinger Nr. 5.

Einen gut erhaltenen Kinderwagen mit Eisenachsen verkauft billig  
Rathhausgasse 7.

20 Stück trockene 3" starke birkenen Bohlen sind zu verkaufen  
Steg 11.

Zwei Dugend Gartenstühle, eine birkenen Kommode verkauft  
H. Schoßgasse 9.

Ein neues Haus steht sofort zu verkaufen, Preis 6500  $\frac{1}{2}$  Näheres  
Brunoswarte 1 b.

Ein Kadenfchrank und Kadenfisch billig zu verkaufen  
H. Klausstraße 1.

Polster-Arbeiten jeder Art in und außer dem Hause, sowie Stickereien werden gut und billig angefertigt.

**W. Grauert**, Tischnermeister und Tapezier,  
Strohhoßspitze 32.

Pfänder werden bei strengster Verschwiegenheit verfeßt, erneuert und eingelöst von einem Mann, welcher zehn Jahre bei Herrn **Flöthe** schon diese Geschäfte besorgt hat. Nähere Nachricht  
Spitze 32, im Laden.

### Auction.

Am 1. Juni Nachmittags 2 Uhr sollen im **Böhler'schen** Gasthause hieselbst mehrere abgepfändete Gegenstände, als: 2 Sopha's, 1 Schreibsecretair, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 runder Tisch etc. gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Giebichenstein, den 27. Mai 1867.

#### Das Dorfgericht.

Freitag den 31. Mai sollen Brüderstraße 8 im Hofe verschiedene Möbel, Betten, Haus- und Küchen-Geräthe u. s. w. von Nachmittags 2 Uhr ab an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Reine **Talgseife, Harz- u. Glainseife** aus den besten Fabriken empfiehlt billigt  
**Theodor Eisentraut.**

**Matjes-Seringe**, etwas ganz Vorzügliches, empfing  
**Theodor Eisentraut.**

Sauerkohl im Laden  
H. Klausstraße 4.



## Porzellan-Ausverkauf.

Von heute an und folgende Tage verkaufe ich eine große Partie Porzellan bei Hrn. **Pröpper** im Laden Leipzigerstraße Nr. 6, und gebe dasselbe zur Hälfte des Fabrikpreises ab mit 50 %.

Halle a/S., den 29. Mai 1867.

**Wilhelm Schrader, aus Buckau bei Magdeburg.**

**A. Klos, Schmeerstraße Nr. 1, am Markt,**  
empfehlte sein reichhaltiges Lager gutgearbeiteter Herren-Garderobe zu den solidesten reellen Preisen.



**Felsenburg-Keller.**  
Heute letztes Bockbier.



**Gambrinus.** Lichtenhainer A Extra Gebräue. Erfrischendes, zuträgliches, wohl-schmeckendes und billiges Getränk.

### Botendienst v. Halle nach Weissenfels.

Da ich jeden Dienstag in Halle anwesend bin, bitte ich um geneigte Aufträge, die ich billig und pünktlich besorgen werde. Bestellungen werden bei Frau **König**, Steinbockgasse 3, entgegen-genommen. Frau **Lucke**, Botenfrau.

Eine Frau sucht noch Beschäftigung im Waschen und Scheuern kl. Sandberg 1, 3 Tr.

Einen Arbeiter, welcher in ähnlichen Geschäften war, sucht sofort bei dauernder Arbeit

**Neuer**, Kupferschmied, an der Halle 10.

Näherinnen beschäftigt dauernd Böllberggasse 3.

Ein Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit sucht **C. Schlenker**, Oberlehrer. Königsstraße 40.

Ein ordentlicher Bursche kann in die Lehre treten bei

**C. Baas**, Tapezier, kl. Klausstraße 1.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen findet zum 1. Juli Dienst

Bahnhofstraße 6, 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Plätten und Nähen nicht unerfahren ist, sucht zum 1. Juli eine gute Stelle, möglichst als Hausmädchen. Zu erfragen **lange Gasse 3.**

Eine Bel- Etage, jetzt vom Oberst Herrn **von Ringer** bewohnt, ist zum 1. October zu beziehen

Ober- Leipzigerstraße 58.

Eine junge, reinliche Frau sucht eine Aufwartung. Zu erfragen **Unterberg 16.**

Eine Wohnung von 2 St. oder 1 St. und 2 K. mit Zubehör, nicht allzuweit vom Bahnhof, wird zum ersten Juli von einer stillen Familie zu mieten gesucht. Adressen unter O. S. in der Expedition d. Bl.

### Vermietungen.

Eine große, trockene Niederlage mit Boden-Räumlichkeiten u. Thoreinfahrt ist sofort zu vermieten, sowie eine Stube u. Kammer, parterre, von einzelnen Leuten sofort bezogen werden kann. Das Nähere

Geiststraße 58.

Eine geräumige Hofwohnung ist 1. Juli zu beziehen

Leipzigerstraße 5.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube nebst Kammer

Königsstraße 18, 2 Tr. rechts.

Die 2. Etage ist 1. Juli für 65 R. zu beziehen

Mauergasse 10.

**Verloren** wurde am Sonntag ein goldener Ring mit den Buchstaben T. F. Gegen Belohnung abzugeben

Moritzwinger 7, 2 Tr.

Ein grauer Affenpintcher zugefahren

kl. Klausstraße 15.

Ein gelber Pintcher mit Halsband u. Steuer-marke entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung

Fleischergasse 34.

Zum Himmelfahrtstage früh 6 Uhr **Speckfuchen.** Bemmische Bäckerei.

In meiner Bäckerei sowie in meinem Verkaufslocale an der Saale von früh an frischen Speckfuchen, sowie alle anderen Sorten Kuchen.

**A. Barth**, in Siebichenstein.

### Grüne Aue.

Zum Himmelfahrtstage von früh 5 Uhr ab **Concert** von **Fritz Wittig.**

### Restauration zum Hafen.

Zum Himmelfahrtstage **Bockbier**, letzter Ausschanktag. Ich bitte meine geehrten Gäste mich zu diesem letzten Tage mit recht zahlreichem Besuche zu beehren.

**Louis Dröbe.**

### Handwerker-Meister-Verein.

Die zu nächsten Freitag beabsichtigte General-versammlung kann wegen Restaurierung des Locals nicht stattfinden, sondern muß bis zum Freitag nach Pfingsten aufgeschoben werden.

### Euphrosina.

Donnerstag Kränzchen im Saale des Kühlenbrunnen. Anfang 7 Uhr.

**Der Vorst.**

### Gesellschaft Platina.

Zum Himmelfahrtstage Kränzchen mit freier Nacht im Bürgergarten. Anfang 6 1/2 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **der Vorst.**

### Zur grünen Aue (Goldene Egge).

Zum Himmelfahrtstage früh **Speckfuchen**, Abends Unterhaltungsmusik, wozu freundlichst einladet

**D. Kühne.**

### Cremitage.

Zum Himmelfahrtstage früh **Speckfuchen**, von 4 Uhr Nachmittags Tanz u. freie Nacht.

### Münchener Brauhaus.

Zum Himmelfahrtstage früh 8 Uhr **Speckfuchen.** Bier auf Eis.

**F. Weyer.**

### D d e u m.

Zum Himmelfahrtstage Tanz und freie Nacht.

### Nabeninsel und Böllberg.

Zum Himmelfahrtstage von früh 3 Uhr an fr. Speck- und Kaffeekuchen. Nachmittag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Kubblank.**

### Nabeninsel und Böllberg.

Himmelfahrt früh 3 Uhr Speck-, Mohn- und Kaffeekuchen. Nachmittags Tanzmusik.

**Kurzhaus.**



Schwarzgestickte Thybet-Tücher à 3¼ — 8 Pp.,  
50 Stück wollene und seidene Spitzenücher von 1½ — 15 Pp.,  
schwarze Tassetmäntel in den neuesten Façons  
empfehle ich in großartiger Auswahl zu selten billigen Preisen.  
Gr. Steinstraße Nr. 73.

Robert Cohn.

### M. Braun, Markt u. Leipzigerstraßen-Ecke,

empfiehlt alle Sorten Blumen, seidene und Sammetbänder, sowie Glacés:  
Handschuhe à 7½ Gr., halbe 5 Gr., halbe Waschleder-Handschuhe 2½ Gr.,  
halbe schwarzseidene Filett-Handschuhe 5 Gr., die besten 7½ Gr., gute  
Zwirnhandschuhe in allen Sorten billig; Stulpen mit Kragen von 2½ Gr. an.  
Gardinenstoffe in Mull, Gaze, Sieb, Ramage und Tüll von 3½ Gr. an.  
Ebenso glatte und gemust. Mulls, Tülls, Battiste, Shirtings und Nealligé-  
stoffe; Unterröcke und Stoffe dazu in Rips und Moirée, sowie Besätze, Be-  
satzknöpfe u. alle Sorten Posamentier-Waaren zu sehr billigen Preisen.

M. Braun, Markt und Leipzigerstraßen-Ecke.

### Mois für Herren!

Oberhemden in Shirting ½ Dkd. 5½ Pp., Shirting mit lein. Einsatz  
das ½ Dkd. 8 Pp.; Chemisettes, schmalsaltig mit Kragen, das ½ Dkd.  
1 Pp., do. quersaltig, das ½ Dkd. 1¼ Pp.; leinene Kragen Dkd. 1¼ Pp.;  
Ärmel das ½ Dkd. 1¼ Pp., do. mit leinenen Stulpen 1½ Pp.; wollene  
Unterhemden und Beinkleider, Schlipse, Tragebänder, Strümpfe und  
Handschuhe empfiehlt zu sehr billigen Preisen

M. Braun, Markt u. Leipzigerstraßen-Ecke.

Mein Lager fertiger Herrengarderobe, sowie Lager von Tuchen und Stoffen zur Anfertigung,  
halte ich bestens empfohlen. Carl Ehrhardt, Schneidermeister, Markt.  
Arbeitsjosen für Bauhandwerker und Fabriker sind wieder in guter Qualität angefertigt. D. D.

### Berein der Krieger von 1866.

Sonnabend den 1. Juni Abends 8 Uhr in Schlüters Saal

### General-Versammlung.

Tages-Ordnung: Verathung, betreffend die Feier des 3. Juli und Erhöhung des Einschreibegeldes.  
Der Vorstand.



### Das Dampfschiff Fortuna



beginnt seine diesjährigen Luftfahrten nach der Havelinsel zu Himmelfahrt den 30. Mai.  
Erste Fahrt Mittags 2 Uhr, letzte Fahrt 9 Uhr. Einsteigeplatz: am 1. Saalberge neben dem  
früheren „Apollogarten“. Preis à Person 1 Gr.

### Caffée-Garten von Aug. Pippert.

Zum Himmelfahrtstage früh Speckkuchen.

### Bergschenke bei Cröllwitz. Zum Himmelfahrtstage Tanzmusik.

R. Banse.

### Restauration von Robert Kühne in Diemitz.

Zum Himmelfahrtstage frischen Speck, Maß- und Kaffeeuchen.



### Ammendorf.



Zum Himmelfahrtstage großer Gesellschaftstag,  
Omnibusfahrt, Tanzkränzchen bei Ratsch.

### Ausverkauf.

Regen Geschäfts-Veränderung verkaufe ich von heute sämtliche Artikel, als: Bijouteriewaaren,  
Broches, Ohrringe, Nadeln etc.  
Lederwaaren, Taschen, Promenadenaschen mit und ohne Einrichtung, Cigarrenaschen, Brief-  
taschen, Briefmappen, Notizbücher, Sportemonaires und andere Lederwaaren.  
Sechste Meeresbaum- und Benfleinwaaren, Sabotschneisen, Strümpfeisen, Spatierstöcke in Eisenheit,  
Schloß und feine Notizbücher. Uhrketten in Gold, Soligalantereienwaaren, Gummigürtel, Gürtel-  
schlöffer in den verschiedensten Muthen zum Schloßpreise resp. unter dem Einkaufspreise.  
Photographie-Albuns und Photographie-Mahmen à tout prix.



große Ulrichstraße Nr. 52.



### Ausverkauf.